

Zur Überwindung theistischer Sprachlosigkeiten ist dieser Band uneingeschränkt zu empfehlen. Die inspirierende innovative Sprachkraft Hoffs trägt neben der inhaltlichen Brillanz viel dazu bei. Gelegentlich scheint diese Sprachkraft allerdings der Tendenz nicht ganz zu entgehen, eine Eigendynamik zu entfalten, die dialogisch noch einmal neu eingeholt werden könnte.

Fribourg

Michael Quisinsky

BIBELWISSENSCHAFT

♦ Staubli, Thomas / Schroer, Silvia (Hg.): *Menschenbilder der Bibel*. Patmos Verlag, Ostfildern 2014. (689) Geb. Euro 35,00 (D) / Euro 36,00 (A) / CHF 46,90. ISBN 978-3-8436-0444-4.

Das Thema „Menschenbilder der Bibel“ ist einer der ertragreichsten Themenbereiche biblischer Theologie in den letzten zwei Jahrzehnten. Parallel zu den neuen Ansätzen in der Sozial- und Kulturanthropologie entstanden auch im Bereich der Bibelwissenschaft zahlreiche Studien zu unterschiedlichen Aspekten biblischer Menschenbilder.

Silvia Schroer und Thomas Staubli, zwei auf dem Gebiet der biblischen Anthropologie exzellent ausgewiesene Wissenschaftler, legen mit ihrem Buch „Menschenbilder der Bibel“ eine umfangreiche und umfassende Publikation vor.

Sie knüpfen darin methodisch an ihr seit 1998 in fünf Auflagen erschienenen Buch „Körpersymbolik der Bibel“ an und beziehen neben der exegetischen Fachdiskussion Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Sozial- und Kulturanthropologie, der Paläoanthropologie, der Orientalistik, Linguistik, historischen Psychologie und vor allem auch der Ikonografie mit ein.

Die Konzeption des Buches und das den Ausführungen zugrundeliegende Konzept von Menschenbilder werden in der Einleitung (11–37) vorgestellt. Schroer und Staubli gehen von der alten Erkenntnis von Hans Walter Wolff aus, dass es in der Bibel weder einheitliche Menschenbilder, noch eine klare Entwicklungslinie biblischer Vorstellungen vom Menschen gibt. Eine Beschreibung der Menschenbilder kann deshalb auch kein klar strukturiertes biblisches Menschenbild entwerfen, vielmehr muss sie die unterschiedlichen Aspekte und Facetten der Menschenbilder aufzeigen. Die Verfasser

bleiben in ihrer Darstellung deshalb nahe an den überlieferten Zeugnissen und zeigen die vielfältigen Aspekte biblischer Menschenbilder auf. Damit nähern sie sich den konstellativen antiken Konzeptionen des Menschen an, und zugleich können sie damit aber auch den regionalen und epochalen Unterschieden der Menschenbilder besser gerecht werden (14).

Neben den zeitlichen und räumlichen Unterschieden, die für die biblischen Menschenbilder prägend sind, verweisen die Autoren auch darauf, dass die biblischen Texte immer schon eine gedeutete Wirklichkeit widerspiegeln. Sie sind „Teil eines von Menschen gesponnenen Bedeutungsgewebes, das wir Kultur nennen.“ (14) Berücksichtigt werden muss zudem auch, dass die biblischen Texte keine zufällig überlieferten Texte, sondern das sorgfältig tradierte Erbe zweier Weltreligionen sind, die immer wieder die Frage stellten, was Menschsein für jeden und jede Einzelne bedeutet. (15) Damit wird deutlich, dass historische und theologische Deutung ineinanderfließen.

Die Einleitung führt nicht nur in den vorliegenden Band ein, die Verfasser gehen darin auch kurz auf Herausforderungen ein, die sich für jede Darstellung biblischer Menschenbilder stellen (22–29). Kurz und prägnant werden dabei die wichtigsten Problemfelder benannt und skizziert. Der erste Bereich weist auf die zeitliche und kulturelle Distanz unserer heutigen Welt, die aus einer griechisch-abendländischen Tradition geprägt ist, und der biblischen Welt mit ihrer altorientalisch-israelitischen Denkweise hin. Diese Unterschiede haben gravierende Auswirkungen auf die Vorstellung vom Menschen. So beispielsweise die unterschiedlichen Vorstellungen von Körper und Leibhaftigkeit. Die theologischen Herausforderungen einer biblischen Anthropologie verorten die Verfasser zunächst im Verhältnis zu klassischen theologischen Anthropologien, die häufig wichtige Aspekte der Menschenbilder, wie z. B. Leiblichkeit, die Geschlechterfrage oder die Frage der Menschenrechte, immer noch vernachlässigen. Weitere Herausforderungen stellen sich insbesondere aufgrund der raschen Entwicklung der Menschheit sowohl im Bereich der Ökologie als auch der Globalisierung.

Den Abschluss der Einleitung bildet eine kurze, übersichtliche Darstellung der Entwicklung der Menschen in der Levante. (29–34)

Der Hauptteil des Buches bietet in 90 Abschnitte gegliedert einen reichhaltigen Einblick

in biblische Menschenbilder. Darin werden ganz unterschiedliche Aktivitäten, Phänomene und Aspekte des Menschseins beleuchtet. Es ist die Rede „von Liebe und Hass“ – „von der Schönheit“ – „vom Riechen und Schmecken“ – „vom Dichten und Schreiben“ – „von Bau- und Kunstwerken“ – „vom Reisen und Handeln“ – „von Staunen und Neugier“ – „von der Hinfälligkeit“ – usw., die alle dazu einladen, die biblischen Menschenbilder neu zu entdecken. Für das Gesamtbild der biblischen Menschenbilder erwächst aus dieser Anordnung eine facettenreiche Darstellung.

Trotz der Fülle des dargebotenen Materials erlaubt diese Darstellung den Lesern mit der Lektüre bei einem frei wählbaren Thema zu beginnen. Die über Querverweise untereinander vernetzten Texte leiten die interessierten Leser jeweils zu angrenzenden und korrespondierenden Themenfeldern weiter.

Die Vielfalt der Themenbereiche ermöglicht eine inhaltliche Konzentration in der Darstellung des jeweiligen Themas, deren verschiedener Aspekte in den biblischen Schriften sowie Hinweise auf die kulturelle Einbettung. Besonders bemerkenswert ist das reiche ikonografische Material aus Israel und den umliegenden Kulturen, das die einzelnen Themen der biblischen Texte in weitere Vorstellungskontext stellt und diese beleuchtet.

Der Stil der Darstellung ist präzise und informativ, wissenschaftlich auf dem neuesten Stand und versteht es, komplexe Sachverhalte allgemeinverständlich zu erklären, ohne sich in Details und Fachdiskussionen zu verlieren.

Das Buch wendet sich an alle, die sich für biblische Anthropologie interessieren. Ob als umfassendes Nachschlagewerk oder als Ausgangspunkt für eigene, weiterführende Untersuchungen bietet das Buch sowohl für interessierte Bibelleser, Studierende aber auch Fachwissenschaftler innovative und reichhaltige Einblicke in die vielfältigen Aspekte biblischer Menschenbilder.

LinZ

Susanne Gillmayr-Bucher

BIOGRAFIE

◆ Herbstrith, Waltraud (Hg.): Edith Stein – Aus der Tiefe leben. Ein Textbrevier (topos taschenbücher 583). Verlagsgemeinschaft topos plus, Kevelaer 22013. (207) Pb. Euro

9,90 (D) / Euro 10,20 (A) / CHF 14,90. ISBN 978-3-8367-0583-7.

Was bleibt von einem bedeutenden Menschen der Geschichte in Erinnerung? Sind es reine historische Fakten oder kann man auch Jahrzehnte nach dem Tod eine Person noch zum Leben erwecken? Diese Frage stellt sich bei der Lektüre des Buches von Waltraud Herbstrith. Die Karmeliterin, Germanistin und Neu-philologin aus dem Edith-Stein-Karmel in Tübingen lässt mir ihrer Publikation Edith Stein wieder zum Leben erwachen und macht sie für den Leser greifbar. Denn hier dominieren nicht historische Fakten, sondern das Buch lässt die Gedanken dieser Schwester und Philosophin selbst zu Wort kommen. Damit entsteht in der Lektüre des Buches eine Eigendynamik, welche uns das Leben dieser Frau konkret in den Blick kommen lässt. Das Ziel, das sich die Herausgeberin selbst gesetzt hat, ist, „den christlichen Lesern bewußt zu machen, daß Edith Steins Lebenszeugnis und ihre Botschaft vom Leben aus der Tiefe konkret verpflichtet, und der breiten Öffentlichkeit eine Leitfigur vorzustellen, die viele Entwicklungen unserer Zeit vorausgeahnt, vorformuliert und vorgelebt hat.“ (40) Und diesen Spagat, so meine ich, hat sie in dieser Publikation wunderbar geschafft.

Nach einer kurzen, vor allem aber gut lesbaren und verständlichen Einleitung über die wichtigsten Daten aus dem Leben Edith Steins, lässt sie die Person selber zu Wort kommen. Dabei verwendet sie Textstellen aus Philosophischen Werken genauso wie persönliche Briefe an Familie, Freunde und Personen des öffentlichen Lebens.

Der erste Teil *Zeugnis des Lebens* gibt Einblick in den Lebenslauf von Stein. Eine Auswahl an Eigendarstellungen lässt damit das Umfeld, den Werdegang, ihre persönlichen Kämpfe und Sorgen, aber auch ihre Freuden Realität werden. Damit tritt ein Bild dieser Frau vor Augen, das von ihrer jüdischen Kindheit bis hin zum Eintritt in den Orden und schließlich ins KZ und zum Tod führt.

Im zweiten Teil kommt *Die Botschaft vom Leben aus der Tiefe* in den Vordergrund. Anhand ihrer philosophischen Ausführungen und theologischen Überlegungen lässt sie uns teilhaben an ihren Gedankengängen zu den verschiedensten Vorgängen in der Welt. Die Palette reicht von den Überlegungen zu *Endliches und ewiges Sein* bis hin zu konkreten Forderungen